IWAK
Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur
Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main

regio pro
REGIONALE BESCHÄFTIGUNGS- UND BERUFSPROGNOSEN

Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt in Hessen und seinen Regionen bis 2024

Regionaldossier

Vogelsbergkreis

Ausgangslage – Prognoseergebnisse – Handlungsempfehlungen

HESSEN
Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen
Europäischer Sozialfonds
Für die Menschen in Hessen
EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds
Qualifizierungsoffensive des hessischen Wirtschaftsministeriums
Programme zur beruflichen Bildung

Vogelsbergkreis

Impressum:

IWAK Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur –

Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main

Senckenberganlage 31

60325 Frankfurt am Main

www.iwak-frankfurt.de

Ansprechpartnerinnen:

Lora Demireva

Demireva@em.uni-frankfurt.de, 069 798-25475

Dr. Christa Larsen

c.larsen@em.uni-frankfurt.de, 069 798-22152

Nähere Informationen zum Projekt finden auf unserer Projekt-Homepage:

www.regio-pro.eu

Hier finden Sie auch alle Prognoseergebnisse graphisch aufbereitet in unserer einfach zu bedienenden interaktiven Informationsplattform.

Vogelsbergkreis

Inhaltsverzeichnis

I Ausgangslage 2
I.1 Bevölkerungsdaten 2
I.2 Wanderungsbewegungen 2
I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung 3
I.4 Bildung und Soziales 4
I.5 Infrastruktur und Nahversorgung 5
II Ergebnisse aus regio pro 6
II.1 Mismatchprognose Gesamt 6
II.2 Mismatchprognose nach Qualifikationen 7
II.3 Mismatchprognose nach Berufsgruppen 8
II.4 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen 12
III Regionale Beschäftigungssituation 13
Glossar (Basisjahr, Quelle und Definition der Daten und Indikatoren) 18
Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro 23
Abkürzungsverzeichnis 25

Lesehinweis für die Kapitel I und II

* bedeutet: Angaben in Prozent.

** bedeutet: Zu diesen Berufen stehen aus Anonymisierungsgründen keine Informationen zur Verfügung.

Lesehinweis für den Kapitel I, II und III

Zu Gunsten der besseren Lesbarkeit und Übersichtlichkeit wird bei den Berufsbezeichnungen sowie den dazugehörigen Anforderungsniveaus die männliche Sprachform genutzt. Damit können Frauen und Männer gemeint sein.

Vogelsbergkreis

I Ausgangslage

Der Vogelsbergkreis hat die niedrigste Bevölkerungsdichte in Hessen zu verzeichnen. Die Wirtschaft ist mittelständisch geprägt und konzentriert sich auf die wenigen größeren Städte wie Alsfeld, Lauterbach und Schotten, von denen keine mehr als 16.000 Einwohner zählt. Die Landwirtschaft hat zwar noch eine vergleichsweise hohe Bedeutung, die meisten Menschen sind aber im Gesundheits- und Sozialwesen sowie im Verarbeitenden Gewerbe beschäftigt. Im Folgenden werden Daten zum Jahr 2017 dargestellt. In wenigen Fällen wird aufgrund nicht verfügbarer Daten auf ein anderes Jahr zurückgegriffen. Dies wird entsprechend ausgewiesen. Als Referenz werden Daten von Nachbarkreisen und Hessen dargestellt.

I.1 Bevölkerungsdaten

	Vogelsbergkreis	Kreis Fulda	Kreis Gießen	Hessen
Bevölkerungsstand	106.451	221.783	267.056	6.243.262
Bevölkerungsentwicklung seit 2005*	-8,1	+0,9	+4,4	+2,5
Bevölkerungsprognose bis 2024*	-7,3	-0,6	-1	+0,9
Bevölkerung ab 55*	40,6	35	32,8	34,2
Bevölkerung unter 25*	22,3	25,6	26,7	24,7
Ausländeranteil*	6,9	8,5	11,6	15,7

I.2 Wanderungsbewegungen

	Vogelsbergkreis	Kreis Fulda	Kreis Gießen	Hessen
Natürlicher Saldo*	-6,2	-0,7	-0,5	-1,6
Wanderungssaldo*	+3,5	+3,4	+5,1	+5,5
Wanderungssaldo 18-24 Jahre*	-2,8	+0,2	+7,3	+2,4

Zuzüge/Fortzüge

	Vogelsbergkreis		Kreis Fulda		Kreis Gießen		Hessen	
Zuzüge/Fortzüge 2016	+4.961	-2.763	+10.815	-6.272	+40.746	-24.294	+444.539	-254.519
davon unter 18 Jahre*	+20	-15	+17	-13	+23	-22	+16	-14
davon 18 bis unter 25 Jahre*	+19	-25	+23	-26	+30	-27	+22	-20
davon 25 bis unter 30 Jahre*	+15	-16	+19	-19	+17	-19	+18	-19
davon 30 bis unter 50 Jahre*	+30	-28	+31	-31	+24	-26	+32	-34
davon 50 bis unter 65 Jahre*	+11	-10	+7	-8	+5	-5	+8	-9
davon 65 Jahre und mehr*	+5	-6	+4	-3	+2	-2	+3	-4

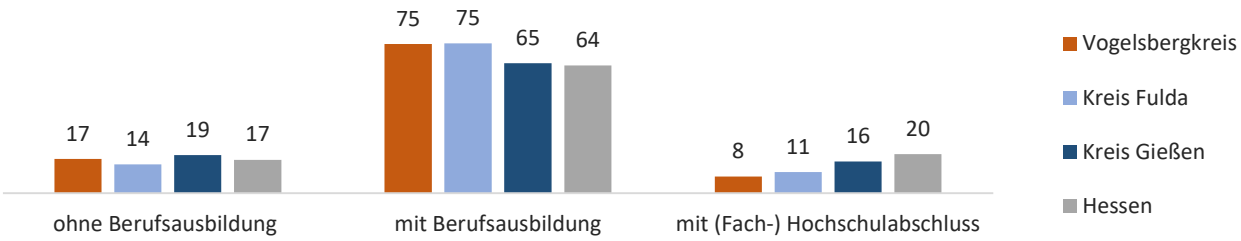
Vogelsbergkreis

I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

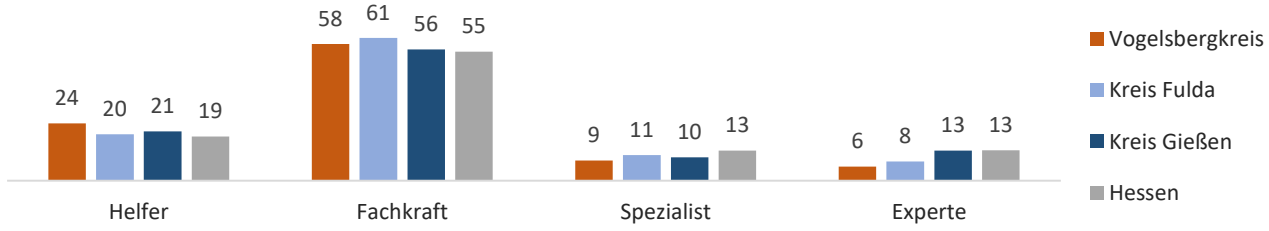
Beschäftigungsdaten

	Vogelsbergkreis	Kreis Fulda	Kreis Gießen	Hessen
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	31.773	91.884	95.013	2.524.156
davon Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte unter 25 Jahre*	10,7	12	10	9
davon Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 55 bis 64 Jahre*	50,9	49,2	49,3	50,3
Teilzeitquote*	31	26,7	33	28,2
Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort	10.711	24.702	29.072	587.390
davon ausschließlich geringfügig Beschäftigte*	66,7	64,7	68,6	63,5
davon im Nebenjob*	33,3	35,3	31,4	36,5
Beschäftigungsquote*	59,2	59	52,6	58,1
Beschäftigungsquote Frauen*	55,9	54	50	54,2
Ausbildungsquote*	5,7	6,2	5,5	4,4
Unversorgte Bewerber für Ausbildungsstellen am 30.09.*	5,3	1,6	7,0	4,0
Arbeitslose	8.330	14.481	22.832	523.561
Arbeitslosenquote*	4,1	2,9	5,8	5,0
Arbeitslosenquote 15 bis 19 Jahre*	2,9	1,9	3,8	4,0
Arbeitslosenquote 55 bis 64 Jahre*	4,5	3,5	6,3	5,2
Anteil Langzeitarbeitslose an Arbeitslosen*	29,2	22,1	44,1	36,1
Anteil Arbeitslose U25 an Arbeitslosen*	18,2	19,3	18,3	16,7
Einpendlerquote*	26,4	24	34,3	14,7
Auspendlerquote*	42,9	19	34,9	10,3

Qualifikationsstruktur aller Beschäftigten am Arbeitsort 2017*



Anteil der einzelnen Anforderungsniveaus an allen Beschäftigten am Arbeitsort 2017*



Vogelsbergkreis

I.4 Bildung und Soziales

	Vogelsbergkreis	Kreis Fulda	Kreis Gießen	Hessen
Betreuungsquote Vorschulkinder*	59,9	59,4	59,4	60,4
Schulabgänger	906	2.196	2.439	58.373
davon mit Hauptschulabschluss*	19,3	18,5	14,2	17,8
davon mit Realschulabschluss*	47,7	48,1	36,8	41,2
davon mit (Fach-)Hochschulreife*	26,4	28,6	44,2	35,8
davon Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss*	2,8	1,3	1,4	2,3
Schulformen				
Grundschulen	20	66	53	1161
Hauptschulen	2	10	0	104
Realschulen	2	11	1	135
Gymnasien	2	8	5	186
Integrierte Gesamtschulen	5	4	14	236
Berufsschulen	2	5	5	115
SGB-II-Quote*	5,8	5,4	9,4	8,8
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)	3.424	6.662	14.770	303.291
davon 15 bis unter 20 Jahre*	10,4	10,4	9,5	10,5
davon 20 bis unter 25 Jahre*	11,4	10,4	10,9	9,5
davon 25 bis unter 55 Jahren*	63,3	61,4	65,1	65,6
davon 55 Jahre und älter*	15,0	17,7	14,6	14,5
davon Ausländer*	29,3	38,0	37,8	44,9
davon über 4 Jahre im Bezug*	32,1	34,5	39,7	39,3
Erwerbstätige Leistungsberechtigte	846	1.822	3.780	82.046
davon mit Bruttoeinkommen bis 450 €*	50,1	49,9	55,7	44,6
davon Alleinerziehende*	20,6	21,2	15,4	17,3
Abhängig Beschäftigte ALG-II-Empfänger	736	1.576	3.091	70.051
davon sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ALGII-Empfänger*	57,5	59,6	52,9	63,6
davon in VZ*	33,8	34,3	35,0	33,2
davon in TZ*	66,2	65,7	65,0	66,8
davon ausschließlich geringfügig beschäftigt*	42,5	40,4	47,1	36,4
Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Einwohner	25.693 €	36.184 €	34.318 €	43.496 €
Median Entgelt	2.954 €	2.947 €	3.237 €	3.494 €
Steuereinnahmen je Einwohner	942 €	1.038 €	1.167 €	1.552 €
Schuldenstand je Einwohner	2.602 €	1.220 €	2.283 €	2.827 €

Vogelsbergkreis

I.5 Infrastruktur und Nahversorgung 2015

	Vogelsbergkreis	Kreis Fulda	Kreis Gießen	Hessen
Durchschnittliche PKW-Fahrzeit in Minuten				
zu Autobahnauffahrten	15	13	6	14
zu IC/EC/ICE-Bahnhöfen	31	19	16	24
zu Oberzentren	32	20	15	27
zu Mittelzentren	11	14	5	8
PKWs je 1.000 Einwohner	630	593	541	564
Ärzte je 100.000 Einwohner	115,6	140,4	172,9	154,9
Krankenhausbetten je 10.000 Einwohner	625,6	664,1	875,0	585,0
Kinderärzte je 100.000 Einwohner	2,8	6,8	8,4	6,8

Vogelsbergkreis

II Ergebnisse aus regio pro

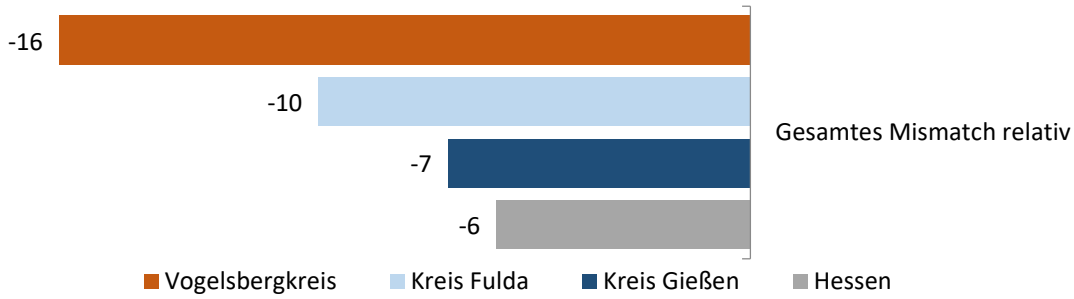
Im Folgenden finden Sie die Ergebnisse aus regio pro bis 2024. Nach der Darstellung des prognostizierten Mismatches für den Vogelsbergkreis im regionalen Vergleich werden die Ergebnisse nach

- Qualifikationen
- Berufshauptgruppen
- und Wirtschaftszweigen

präsentiert. Eine Berufsprognose differenziert nach Anforderungsniveaus (Helfer, Fachkraft, Spezialist, Experte) ist aufgrund zu geringer Fallzahlen auf Kreisebene nur für einige Berufe möglich. Eine aktuelle Größenverteilung der einzelnen Berufshauptgruppen nach Anforderungsniveaus aus dem Jahr 2017 trägt jedoch zum besseren Überblick über diese Berufe bei und ist aus diesem Grund in der auf Seite 12 folgenden Tabelle dargestellt. Hinweise zur Interpretation und Lesebeispiele für die Tabellen finden Sie im Anhang.

II.1 Mismatchprognose Gesamt

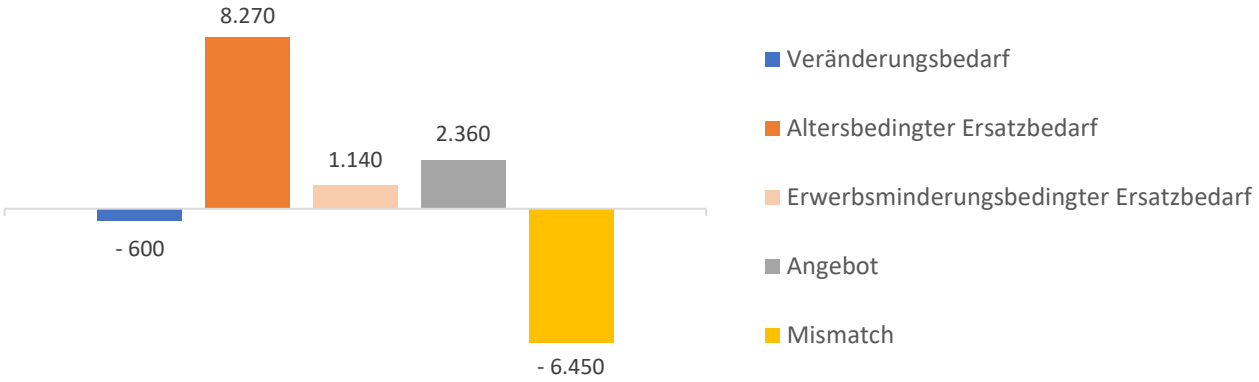
Mismatchprognose für den Vogelsbergkreis bis 2024 im regionalen Vergleich*



Das relative Mismatch setzt das Prognoseergebnis mit der Zahl der Beschäftigten im Ausgangsjahr (2015) der Prognose ins Verhältnis.

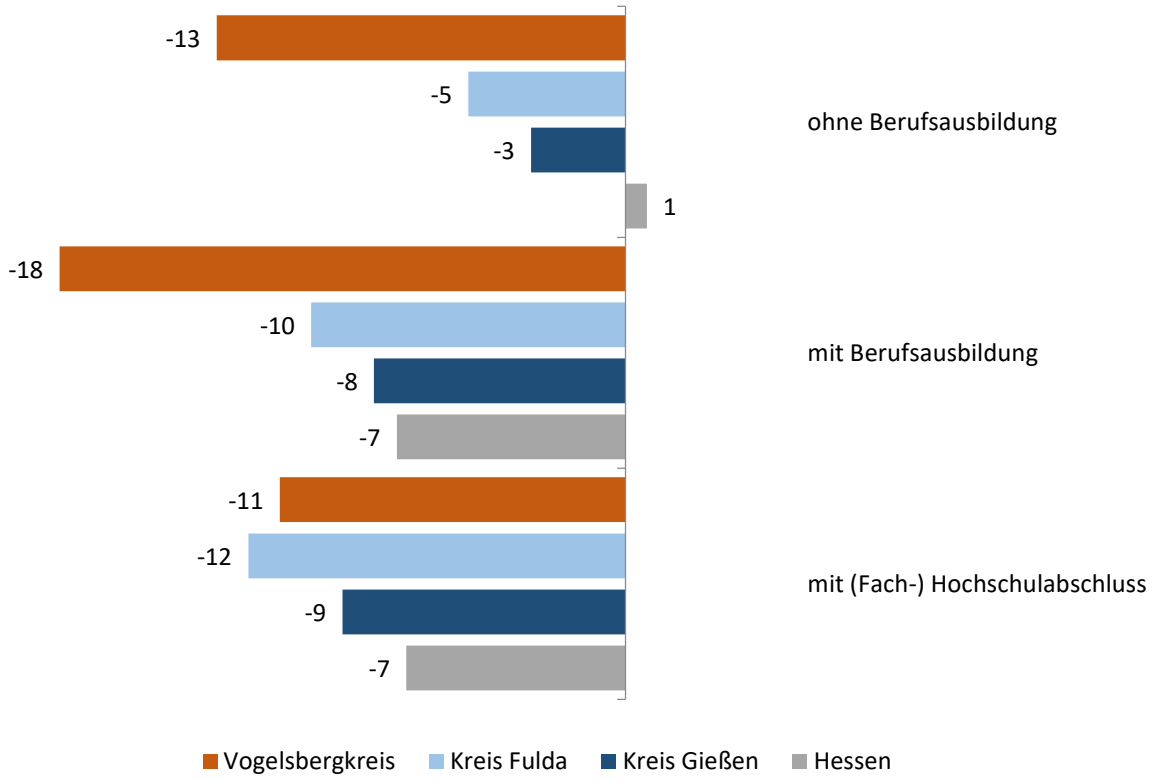
	Vogelsbergkreis	Kreis Fulda	Kreis Gießen	Hessen
Gesamtes Mismatch absolut	-6.450	-10.420	-8.370	-171.400

Gründe für die Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt bis zum Jahr 2024 in Vogelsbergkreis



II.2 Mismatchprognose nach Qualifikationen

Relatives Mismatch nach Qualifikationen für den Vogelsbergkreis und ausgewählte Vergleichsregionen* bis 2024



Absolutes Mismatch nach Qualifikationen für den Vogelsbergkreis und ausgewählt Vergleichsregionen bis 2024

	Vogelsbergkreis	Kreis Fulda	Kreis Gießen	Hessen
ohne Berufsausbildung	-860	-720	-750	3.310
mit Berufsausbildung	-5.240	-8.320	-5.960	-135.070
mit (Fach-) Hochschulabschluss	-350	-1.380	-1.660	-39.640

II.3 Mismatchprognose nach Berufsgruppen

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2017					Prognoseergebnisse bis 2024					
	Beschäftigte (svB und ageb) am AO in 2017[1]					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	**Mismatch an Arbeits- und Fachkräften**	
	Gesamt	davon		Einpendlerquote am AO (svB)	Auspendlerquote am WO (svB)	Gesamt	davon			**absolut**	**relativ zu 2017**
		Teilzeitquote	ageB Quote				Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf			
1. Land-, Tier-, Forstwirtschaft und Gartenbau											
11 Land-, Tier- u. Forstwirtschaftsberufe	628	14%	29%	24%	29%	150	-20	170	50	-100	-16%
2. Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung											
22 Kunststoff- u. Holzherstellung, -verarbeitung	1.019	5%	5%	21%	29%	170	-40	210	70	-100	-10%
223 Holzbe- u. -verarbeitung	611	4%	6%	20%	24%	100	-30	130	50	-50	-8%
23 Papier- u. Druckberufe, technische Mediengestaltung	935	9%	4%	15%	21%	140	-40	180	70	-70	-7%
24 Metallerzeugung u. -bearbeitung, Metallbau	1.818	3%	4%	29%	37%	390	-10	400	150	-240	-13%
242 Metallbearbeitung	856	3%	4%	36%	39%	170	-10	180	70	-100	-12%
244 Metallbau und Schweißtechnik	543	3%	6%	21%	27%	130	0	130	50	-80	-15%
25 Maschinen- u. Fahrzeugtechnikberufe	1.504	4%	5%	31%	52%	270	-30	300	80	-190	-13%
251 Maschinenbau- u. Betriebstechnik	967	3%	6%	35%	57%	200	-20	220	80	-120	-12%
252 Fahrzeug-, Luft-, Raumfahrt-, Schiffbautechnik	537	6%	5%	26%	40%	60	-20	80	0	-60	-11%
26 Mechatronik-, Energie- u. Elektroberufe	1.241	6%	7%	32%	46%	210	-20	230	40	-170	-14%
262 Energietechnik	533	**	6%	31%	43%	90	0	90	10	-80	-15%
263 Elektrotechnik	585	9%	8%	34%	50%	120	-20	140	60	-60	-10%
27 Technische Entwicklung Konstruktion, Produktionssteuerung	837	11%	3%	33%	56%	130	-20	150	20	-110	-13%
29 Lebensmittelherstellung u. -verarbeitung	1.112	32%	24%	18%	43%	260	-10	270	70	-190	-17%
293 Speisenzubereitung	756	38%	27%	18%	31%	170	0	170	70	-100	-13%
3. Bau, Architektur, Vermessung und Gebäudetechnik											
32 Hoch- u. Tiefbauberufe	734	12%	7%	17%	46%	130	0	130	10	-120	-16%
321 Hochbau	609	**	8%	17%	41%	100	0	100	10	-90	-15%
34 Gebäude- u. versorgungstechnische Berufe	1.110	8%	29%	18%	36%	420	-10	430	140	-280	-25%
341 Gebäudetechnik	633	11%	42%	14%	33%	310	-10	320	110	-200	-32%
5. Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit											
51 Verkehr, Logistik (außer Fahrzeugführung)	2.700	12%	45%	24%	51%	700	-10	710	-130	-830	-31%
513 Lagerwirtschaft, Post, Zustellung, Güterumschlag	2.503	12%	48%	23%	49%	680	0	680	-120	-800	-32%
52 Führer von Fahrzeug- u. Transportgeräten	1.543	9%	26%	33%	50%	640	-10	650	310	-330	-21%
521 Fahrzeugführung im Straßenverkehr	1.356	**	29%	35%	50%	590	-10	600	290	-300	-22%
54 Reinigungsberufe	1.793	39%	45%	23%	34%	620	10	610	380	-240	-13%

[1] *ageB* = ausschließlich geringfügig Beschäftigte(r); *svB* = sozialversicherungspflichtig Beschäftigte(r); *AO* = Arbeitsort; *WO* = Wohnort

Vogelsbergkreis

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2017					Prognoseergebnisse bis 2024					
	Beschäftigte (svB und ageb) am AO in 2017[1]					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	**Mismatch an Arbeits- und Fachkräften**	
	Gesamt	davon Teilzeitquote	davon ageB Quote	Einpendlerquote am AO (svB)	Auspendlerquote am WO (svB)	Gesamt	davon Veränderungsbedarf	davon Ersatzbedarf		**absolut**	**relativ zu 2017**
6. Kaufmännische Berufe, Dienstleistungen, Warenhandel, Vertrieb, Hotel und Tourismus											
61 Einkaufs-, Vertriebs- u. Handelsberufe	799	14%	3%	46%	62%	120	-30	150	40	-80	-10%
611 Einkauf und Vertrieb	579	14%	2%	51%	68%	90	-20	110	40	-50	-9%
62 Verkaufsberufe	2.959	41%	30%	24%	41%	500	-130	630	50	-450	-15%
621 Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	1.936	39%	34%	23%	37%	310	-90	400	50	-260	-13%
623 Verkauf von Lebensmitteln	548	47%	28%	28%	42%	100	-30	130	10	-90	-16%
63 Tourismus-, Hotel- u. Gaststättenberufe	1.105	26%	53%	25%	40%	210	10	200	-20	-230	-21%
633 Gastronomie	847	23%	61%	19%	32%	150	0	150	-30	-180	-21%
7. Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht und Verwaltung											
71 Berufe Unternehmensführung u. -organisation	3.895	33%	15%	29%	46%	870	-60	930	240	-630	-16%
713 Unternehmensorganisation u. -strategie	1.066	27%	5%	29%	57%	170	-30	200	20	-150	-14%
714 Büro und Sekretariat	2.558	36%	20%	29%	36%	630	-30	660	220	-410	-16%
72 Finanzdienstleistung, Rechnungswesen, Steuerberatung	1.117	36%	4%	29%	52%	230	-40	270	80	-150	-13%
721 Versicherungs- u. Finanzdienstleistungen	677	36%	3%	30%	52%	110	-30	140	30	-80	-12%
73 Berufe in Recht und Verwaltung	1.053	41%	9%	18%	42%	240	-20	260	40	-200	-19%
732 Verwaltung	959	40%	8%	16%	39%	220	-20	240	40	-180	-19%
8. Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung											
81 Medizinische Gesundheitsberufe	2.814	51%	6%	26%	37%	590	60	530	80	-510	-18%
811 Arzt- u. Praxishilfe	752	52%	11%	18%	34%	150	20	130	-10	-160	-21%
813 Gesundheits-, Krankenpflege, Rettungsdienst, Geburtshilfe	1.392	52%	4%	23%	35%	290	30	260	30	-260	-19%
82 Nichtmedizinische Gesundheits- u. Körperpflege, Medizintechnik	1.138	42%	12%	16%	38%	240	10	230	50	-190	-17%
821 Altenpflege	761	46%	8%	13%	37%	180	20	160	60	-120	-16%
83 Erziehung, soziale u. hauswirtliche Berufe, Theologie	2.990	51%	11%	25%	28%	830	40	790	320	-510	-17%
831 Erziehung, Sozialarbeit, Heilerziehungspflege	2.339	52%	6%	25%	28%	560	30	530	170	-390	-17%
832 Hauswirtschaft und Verbraucherberatung	502	62%	16%	25%	28%	170	10	160	110	-60	-12%

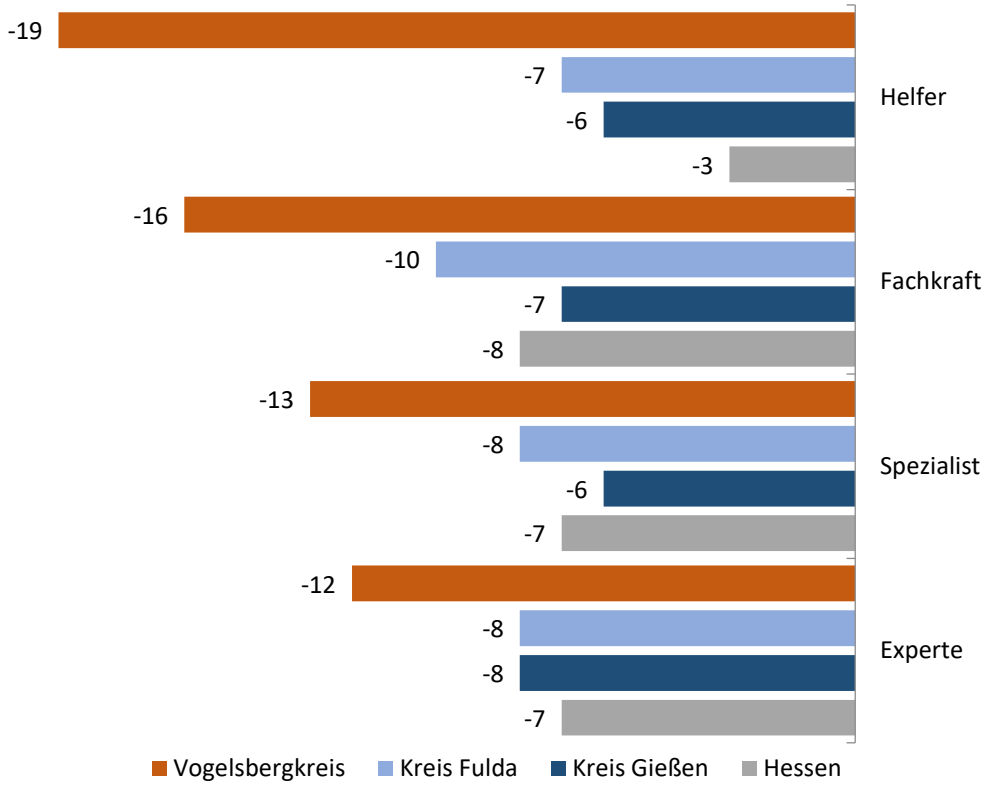
Vogelsbergkreis

Beschäftigtenstand 2017 nach Berufshauptgruppen und den dazugehörigen Anforderungsniveaus

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigte (svB und ageB)	davon			
		Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte
Insgesamt	38.920	9.451	22.548	3.335	2.347
11 Land-, Tier- und Forstwirtschaftsberufe	628	275	262	61	30
22 Kunststoffherstellung und -verarbeitung, Holzbe- und -verarbeitung	1.019	291	701	22	5
23 Papier- und Druckberufe, technische Mediengestaltung	935	450	399	80	6
24 Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallbauberufe	1.818	526	1.238	53	**
25 Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	1.504	176	1.152	143	33
26 Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe	1.241	144	937	135	25
27 Technische Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionssteuerungsberufe	837	0	313	361	163
29 Lebensmittelherstellung und -verarbeitung	1.112	598	474	28	12
32 Hoch- und Tiefbauberufe	734	250	420	48	16
34 Gebäude- und versorgungstechnische Berufe	1.110	65	977	49	19
51 Verkehrs- und Logistikberufe (außer Fahrzeugführung)	2.700	1.951	643	56	50
52 Führer von Fahrzeug- und Transportgeräten	1.543	83	1.454	6	0
54 Reinigungsberufe	1.793	1.685	104	4	0
61 Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	799	0	411	315	73
62 Verkaufsberufe	2.959	534	2.327	20	78
63 Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	1.105	306	757	12	30
71 Berufe in Unternehmensführung und -organisation	3.895	414	2.870	252	359
72 Berufe in Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen und Steuerberatung	1.117	0	790	263	64
73 Berufe in Recht und Verwaltung	1.053	46	873	93	41
81 Medizinische Gesundheitsberufe	2.814	207	1.981	307	319
82 Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik	1.138	376	712	40	10
83 Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	2.990	726	1.445	382	437

Vogelsbergkreis

Relatives Mismatch nach Anforderungsniveau für den Vogelsbergkreis und ausgewählte Vergleichsregionen* bis 2024



II.4 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Beschäftigte	Prognoseergebnisse bis 2024					
	Beschäftigte 2017	Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
		Insgesamt	davon			absolut	relativ zu 2017
			Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf			
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	589	140	-20	160	40	-100	-17%
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln; Getränkeherstellung; Tabakverarbeitung	871	210	-40	250	50	-160	-18%
Herstellung von chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen, Gummi- und Kunststoffwaren, Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	1.057	200	-30	230	60	-140	-13%
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	2.368	480	0	480	140	-340	-14%
Maschinenbau, Fahrzeugbau	1.563	330	0	330	90	-240	-15%
Sonstige Wirtschaftsbereiche des Verarbeitenden Gewerbes	3.495	580	-240	820	210	-370	-11%
Baugewerbe	2.450	530	0	530	150	-380	-16%
Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	869	150	-30	180	50	-100	-12%
Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	1.244	290	-20	310	80	-210	-17%
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	3.404	560	-170	730	210	-350	-10%
Verkehr und Lagerei	1.608	610	0	610	100	-510	-32%
Gastgewerbe	1.652	330	0	330	100	-230	-14%
Information und Kommunikation	886	250	40	210	50	-200	-23%
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	844	170	-30	200	50	-120	-14%
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	1.183	240	-10	250	70	-170	-14%
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	1.203	240	40	200	70	-170	-14%
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversorgung, Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	2.529	690	-100	790	150	-540	-21%
Erziehung und Unterricht	762	260	20	240	50	-210	-28%
Gesundheits- und Sozialwesen	7.965	1.970	190	1.780	480	-1.490	-19%
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	1.172	410	10	400	70	-340	-29%

III Regionale Beschäftigungssituation

Zentrale Befunde zur regionalen Beschäftigungssituation

Der Vogelsbergkreis gehört dem Entwicklungstyp 5 an. In diesem Typ befinden sich nur der Vogelsbergkreis und der Odenwaldkreis. Sie sind ländlich geprägt und an das Fernstraßennetz in Hessen nur indirekt angeschlossen. Weite Wege, auch innerhalb des Kreises und eine geringe Bevölkerungsdichte charakterisieren beide Kreise. Der demografische Wandel befindet sich bereits in einer fortgeschrittenen Phase und seine Folgen erzeugen deutliche Verwerfungen auf den Arbeitsmärkten der Kreise. Nicht zuletzt werden diese Entwicklungen durch die Abwanderung insbesondere junger Menschen verstärkt.

- Laut der Prognose werden im Vogelsbergkreis **bis zum Jahr 2024 insgesamt 6.450 Beschäftigte fehlen**. Diese Zahl entspricht einer Größe von 16 Prozent der sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten des Jahres 2017 im Kreis. Als Haupttreiber dieser Veränderung gilt der altersbedingte Ersatzbedarf.
- Die stärksten Defizite werden bis 2024 für die Beschäftigten mit Berufsabschluss prognostiziert. Laut Prognose fehlen 5.240 Beschäftigte bis zum Jahr 2024. Dies entspricht einer Größenordnung von 18 Prozent der sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten auf diesem **Qualifikationsniveau** im Jahr 2017. Bei den Beschäftigten mit Hochschulabschluss zeigen sich deutlich geringere Lücken. Hier fehlen 350 Köpfe. Dies entspricht allerdings, aufgrund der geringeren Zahl an Beschäftigten mit akademischen Abschlüssen, auch einem Umfang von 11 Prozent der sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten auf diesem Qualifikationsniveau im Jahr 2017. Mit 860 fehlenden Beschäftigten erweist sich die Lücke bei den Beschäftigten ohne Berufsabschluss im Vergleich dazu als etwas höher. Die Größe dieser Lücke entspricht 13 Prozent der sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten auf diesem Qualifikationsniveau im Jahr 2017.
- Die Lücken auf den **Anforderungsniveaus** Fachkraft, Spezialist und Experte mit 16 Prozent, 13 Prozent und 12 Prozent zeigen eine deutliche Nähe zu den ermittelten Werten der beiden Qualifikationsniveaus mit Berufsabschluss oder akademischem Abschluss. Im Falle der Funktion Helfer wird eine Lücke im Umfang von 12 Prozent der sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten auf diesem Funktionsniveau im Jahr 2017 ausgewiesen. Diese korrespondiert mit der Größe der Lücke von 13 Prozent bei den Beschäftigten ohne Berufsausbildung.
- Bei der Betrachtung der **Berufsgruppen** zeigen sich bei den meisten Engpässe. Diese sind in sieben Berufsgruppen besonders stark ausgeprägt. Große Lücken werden für die medizinischen und pflegerischen Gesundheitsfachberufe sowie für die pädagogischen Fachberufe vorausgeschätzt. Demnach fehlen 160 Arzt- und Praxishilfen, 120 Altenpfleger, 260 Beschäftigte in der Berufsgruppe Gesundheits- und Krankenpflege, Rettungsdienst und Geburtshilfe, 190 in nicht medizinische Gesundheitsberufe sowie 510 Beschäftigte in den Berufen der Erziehung, der Sozialarbeit, der Hauswirtschaft und der Theologie. Ebenfalls deutliche Engpässe werden in den handwerklich ausgerichteten Berufsgruppen der Gebäudetechnik mit 200 fehlenden Beschäftigten und den Mechatronik-, Energie- und Elektroberufen mit 170 fehlenden Beschäftigten sowie in den Hoch- und Tiefbauberufen mit 120 fehlenden Beschäftigten bis zum Jahr 2024 vorausgesagt. Als dritte Berufsgruppe sind die Berufe der Metallerzeugung, -bearbeitung

und des Metallbaus mit 240 fehlenden Beschäftigten, die Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe mit 190 fehlenden Beschäftigten und die Berufe der Technischen Entwicklung, die Konstruktionsberufe sowie die Berufe der Produktionssteuerung mit insgesamt 110 fehlenden Beschäftigten bis zum Jahr 2024 zu nennen. Die vierte Berufsgruppe sind die Verwaltungsberufe, bei welchen 180 fehlende Beschäftigte bis zum Jahr 2014 vorausgeschätzt werden. In allen bisher genannten Berufsgruppen werden mit hoher Wahrscheinlichkeit vorrangig qualifizierte Beschäftigte fehlen. Auch in der Berufsgruppe Fahrzeugführung im Straßenverkehr zeigen sich Engpässe, da bis 2024 insgesamt 300 fehlende Beschäftigte prognostiziert werden. In enger Verbindung dazu stehen die Berufe in der Lagerwirtschaft, der Post und der Zustellung sowie im Güterumschlag. In diesen Berufen werden bis 2024 insgesamt 800 fehlende Beschäftigte prognostiziert. Im Cluster der Logistikberufe beziehen sich die Engpässe neben den qualifizierten Kräften auch auf angelernte Beschäftigte. Eine ähnliche Mischung der Qualifikationsebenen zeigt sich auch in der Gruppe der Tourismus, Hotel- und Gaststättenberufe mit 230 fehlenden Beschäftigten, den Berufen der Speisenzubereitung mit 100 fehlenden Beschäftigten und den Reinigungsberufen mit 240 fehlenden Beschäftigen bis 2024. Als siebte Berufsgruppe zeigen sich in den Berufen der Land-, Tier- und Forstwirtschaft mit 100 fehlenden Beschäftigten ebenfalls Defizite bis zum Jahr 2024.

- Zudem werden Engpässe in verschiedenen **Branchen** deutlich. Zu nennen ist der Wirtschaftszweig Kommunikation und Information (200 fehlende Beschäftigte), der Wirtschaftszweig Handel mit Großhandel (210 fehlende Beschäftigte), Handel mit Kraftfahrzeugen (100 fehlende Beschäftigte), der Einzelhandel (350 fehlende Beschäftigte) und der Wirtschaftszweig Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (120 fehlende Beschäftigte). Insbesondere bei den beiden letztgenannten Wirtschaftszweigen sind die ermittelten Lücken mit Bedacht zu interpretieren, da bekannt ist, dass die Digitalisierung eine Entwicklung zum Online-Handel fördert und damit Beschäftigungsabbau einhergehen kann. Dieser Aspekt kann in den hier vorgelegten Prognosen aufgrund fehlender Strukturdaten nicht angemessen berücksichtigt werden. Möglicherweise könnte die zukünftige Nachfrage nach Beschäftigten vor diesem Hintergrund auch geringer ausfallen als vorausgeschätzt. Zudem zeigen sich Engpässe in den Wirtschaftszweigen der Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (170 fehlende Beschäftigte) sowie der Herstellung von chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen, Gummi- und Kunststoffwaren, Glas- und Glaswaren, Keramik sowie der Verarbeitung von Steinen und Erden (100 fehlende Beschäftigte).

Spezifische Handlungsansätze zur regionalen Beschäftigungssituation

Die großen Lücken, die bis zum Jahr 2024 prognostiziert werden, zeigen sich vor allem bei den Beschäftigten mit Berufsabschluss in nahezu allen Berufsgruppen und Branchen. Im Vogelsbergkreis könnte eine Strategie geprüft werden, die **fünf Schwerpunkte miteinander verbindet und durch eine Reihe begleitender Maßnahmenpakete unterstützt werden** könnte. Ein wesentlicher Schwerpunkt könnte auf die Rückgewinnung von vor allem jungen Menschen in den Kreis gerichtet sein. In enger Verbindung steht ein zweiter Schwerpunkt, der darauf ausgerichtet ist, Abwanderung zu verhindern und Menschen vor allem als Auszubildende aber auch als Arbeitskräfte an den Kreis zu binden. Ein dritter Schwerpunkt richtet sich darauf, den Vogelsbergkreis für Arbeitskräfte, die nicht von dort stammen, als attraktiven Arbeits- und Wohnort zu präsentieren und diese darüber anzuwerben. Ein vierter

Schwerpunkt richtet sich auf die Aktivierung und Entwicklung der Beschäftigungspotenziale von Menschen, die bereits im Kreis leben, jedoch nicht erwerbstätig sind. Der fünfte und letzte Schwerpunkt kann darauf fokussiert sein, noch brachliegende Potenziale bei Beschäftigten im Kreis zu erschließen. Die fünf Schwerpunkte lassen sich auf zwei strategische Stränge beziehen. Ein erster Strang verweist dabei auf die Gewinnung weiterer Personen für Beschäftigung. Diesem sind die Schwerpunkte eins bis vier zuzuordnen. Ein zweiter richtet sich auf die Erschließung von Potenzialen der bereits Beschäftigten und bezieht sich damit auf den Schwerpunkt fünf. Im Folgenden werden beide Strategien genauer ausgeführt.

Strategischer Ansatz weitere Personen für eine Beschäftigung im Kreis gewinnen

Das Bevölkerungswachstum im Vogelsbergkreis ist unterdurchschnittlich. Besonders viele Menschen, die den Kreis verlassen, befinden sich in der Altersklasse zwischen 18 und 24 Jahren. Dabei handelt es sich gerade um die Altersgruppe, die gebraucht wird, um die Lücken, die durch den altersbedingten Ersatzbedarf entstehen, zu schließen. Vor diesem Hintergrund könnten Ansätze geprüft werden, wie die **Abgewanderten**, die möglicherweise noch gute private Beziehungen in den Kreis haben, **wieder zurückgewonnen werden** könnten. Eine Gruppe stellen dabei jene Personen dar, die den Kreis zum Studium verlassen haben. Viele kehren **nach dem Studium** nicht mehr in den Kreis zurück, sondern nehmen eine Beschäftigung in Großunternehmen außerhalb des Kreises oder in den Großstädten auf. Es könnte eruiert werden, wie die Bindung an den Kreis erhalten bleiben und auch gleichzeitig interessante Beschäftigungsoptionen eröffnet werden könnten. Dabei könnten auch Themen wie Wohn- und Lebensqualität, Grundstückspreise sowie Versorgungsinfrastruktur oder regionale Identität eine bedeutsame Rolle spielen. Eine zweite Gruppe, die ebenfalls Beschäftigungspotenzial für den Kreis bieten könnte, ist die Gruppe der **Auspendler**. Diese umfasst gut 40 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die ihren Wohnsitz im Kreis haben. Es könnte geprüft werden, über welche Anreize wenigstens ein Teil dieser Gruppe für eine Beschäftigung im Kreis interessiert werden könnte. Möglicherweise sind solche Optionen für Personen mit zeitlichen Restriktionen aufgrund von Kinderbetreuung oder bei älteren Beschäftigten, die nicht mehr bereit sind, täglich lange Fahrtzeiten auf sich zu nehmen, attraktiv.

Allerdings wäre es vor allem wichtig, **Abwanderung aus dem Kreis zu vermeiden**. Dies gilt insbesondere für junge Menschen, auch wenn diese den Wunsch nach akademischer Qualifizierung haben. **Angebote des dualen ausbildungsintegrierten Studiums** würden gegebenenfalls eine Bindung an die Betriebe des Kreises erzeugen. Möglicherweise könnten Betriebe gerade bei diesen leistungsstarken Jugendlichen **Entwicklungen zu zukünftigen Führungskräften oder Betriebsnachfolgern**, vor allem im Handwerk, anstoßen. Auch **Angebote des Fernstudiums** würden einen Verbleib im Kreis und eine akademische Qualifizierung sichern. Als weitere Option könnte geprüft werden, ob es gelingen kann, **Studienabbrecher** ebenfalls **für die betriebliche Ausbildung** beispielsweise in den Sozialberufen, den Handwerksberufen, den Technikberufen, den Berufen in der Öffentlichen Verwaltung, in den IT-Berufen oder in der Logistik zu gewinnen. Dabei kämen mögliche Kooperationen mit mehreren Hochschulen in Frage. Auch könnte exploriert werden, wie Jugendliche, die sich für eine Ausbildung interessieren im Übergang Schule-Beruf so begleitet werden können, sodass sie ihre Ausbildung im Vogelsbergkreis und nicht anderswo machen möchten.

Ein dritter Schwerpunkt könnte sich darauf beziehen, **Erwerbspersonen, die bisher keine Verbindung zum Vogelsbergkreis hatten,** für diesen als Arbeits- und Wohnort **zu interessieren**. Es könnte überprüft werden, für welche Berufsgruppen sich solch eine Option möglicherweise anbieten würde oder auch in welchen Regionen oder mit welchen Kooperationspartnern solch eine Strategie erfolgreich sein könnte. Allerdings sollte bei der Frage der Gewinnung auch die Bindung an den Kreis frühzeitig mitbedacht werden.

Ein vierter Schwerpunkt könnte sich auf die **Aktivierung** von Personen, die bereits im Kreis leben richten. Es könnte geprüft werden, inwiefern **arbeitslose Jugendliche** für Ausbildung zu gewinnen wären. Vermutlich würde dies auch Maßnahme der Ausbildungsbegleitung erfordern, um Abbrüche vermeiden zu können. Auch die weitere Schaffung niedrigschwelliger Zugänge zu Beschäftigung beispielsweise im Handel, im Tourismus und der Gastronomie, in den Reinigungsberufen oder in der Lagerwirtschaft könnte exploriert werden. Eine andere Gruppe mit Potenzialen könnten Frauen darstellen, da die Frauenerwerbsquote im Kreis bisher eher unterdurchschnittlich ist. Es wäre zu prüfen, ob gegebenenfalls auch **Frauen in der sogenannten „Nachkinderphase“** zu aktivieren wären. Dafür bedarf es in vielen Fällen Rahmenbedingungen wie flexibler und passfähiger Betreuung von älteren pflegebedürftigen Familienangehörigen sowie möglicherweise Unterstützung bei der Mobilität angesichts eingeschränkter Möglichkeiten des öffentlichen Nahverkehrs.

Strategischer Ansatz Potenziale von im Kreis beschäftigten Personen noch besser erschließen

Es könnten darüber hinaus als fünfter Schwerpunkt, Möglichkeiten geprüft werden, die helfen die Potenziale von Beschäftigten noch besser als bisher zu nutzen. Diese Ansätze können in den meisten Fällen zu schnelleren Ergebnissen führen als die oben genannten Maßnahmen.

Einen wichtigen Ansatz könnte die **Aufstiegsqualifizierung von un- und angelernten Beschäftigten**, also eine Form der betrieblichen Weiterbildung, darstellen. Damit könnten Betriebe ihre eigenen Fachkräfte entwickeln. Allerdings ist hierbei bereits zu bedenken, dass Engpässe auch auf dieser Qualifikationsebene prognostiziert werden. Möglicherweise bedürfen diese Ansätze daher einer ergänzenden Aktivierung von (Langzeit-)Arbeitslosen, um das Angebot an un- und angelernten Beschäftigten zu vergrößern. Es könnte eruiert werden, ob sich diese Ansätze in den Tourismus- und Gastronomieberufen, in den Berufen der Lagerei und gegebenenfalls im Großhandel umsetzen ließen.

Geprüft werden könnte zudem, inwieweit es Betrieben gelingen könnte, **ältere Beschäftigte länger zu binden**. Möglicherweise sind dafür attraktive Arbeitszeitmodelle und Arbeitszuschnitte notwendig. Diese Strategie hätte den Vorteil, dass die Beschäftigten über das betriebsspezifische Knowhow verfügen. Wenn es gelänge über die Flexibilisierung von Arbeitsbedingungen Beschäftigung bis jenseits der gesetzlichen Altersgrenze zu ermöglichen, könnte damit sicherlich ein Teil des altersbedingten Ersatzbedarfs reduziert werden.

Die Teilzeitbeschäftigten und hier auch insbesondere der überdurchschnittlich hohe Anteil an gering fügig Beschäftigten stellen eine weitere Gruppe dar, deren Potenzial noch nicht voll ausgeschöpft ist. Dies betrifft vorrangig Frauen. Wenn es gelänge, **Arbeitszeiten mehr in Richtung Vollzeit auszuweiten**, dann könnten darüber weitere Beschäftigtenpotenziale erschlossen werden. Damit dies möglich wird, sind Rahmenbedingungen wie Kinderbetreuung oder die Pflege von Angehörigen mitzudenken.

Die skizzierten Vorschläge in den fünf Schwerpunkten sind in Gänze darauf ausgerichtet, vorausschauend mehr Beschäftigungspotenzial aufzubauen, um die prognostizierten Lücken zu füllen. Allerdings bedarf es mit hoher Wahrscheinlichkeit weiterer **umrahmender Aktivitäten in den Bereichen Infrastruktur, Arbeitgeberattraktivität und Vermarktung der Region**, um die oben genannten Ansätze zielgerichtet umsetzen zu können.

In Bezug auf die **Infrastrukturausstattung** des Kreises wäre zu prüfen, ob und in welcher Art und Weise sich die Mobilität von Beschäftigten verbessern ließe und zwar hinsichtlich des ÖPNV als auch des Individualverkehrs. Ein weiterer Aspekt könnte sich auf die technischen Voraussetzungen für mobiles Arbeiten im Kreis beziehen (Breitband oder öffentliche Orte mit entsprechender Ausstattung im Kreis). Auch die Kinderbetreuung wird hier der Infrastruktur zugeordnet. Lange Wege und unterschiedliche Betreuungsbedarfe erfordern flexible und einfach zugängliche Angebote. Die Betreuung von pflegebedürftigen Angehörigen zählt ebenfalls hierzu. Sie schließt auch die ausreichende Versorgung mit Bildungs- und medizinischer sowie pflegerischer Infrastruktur ein. Angesichts der hohen Bedeutung von Ausbildung im Kreis ist auch die Infrastruktur Berufsschule diesbezüglich auf den Prüfstand zu stellen.

Neben der Infrastruktur könnte geprüft werden, ob die **Arbeitgeberattraktivität** ausreichend ist, um neue Zielgruppen für den Kreis zu gewinnen bzw. Personen, die den Kreis verlassen haben, wieder zurückzugewinnen. Themen diesbezüglich könnten Personalentwicklung, Arbeitsbedingungen und Arbeitszeiten sein.

Schließlich könnte ein weiterer Prüfauftrag auf die **Vermarktung des Kreises** in Hessen und darüber hinaus ausgerichtet werden. Solch eine Vermarktung ist sicherlich notwendig, um Arbeitskräfte für den Kreis zu interessieren. Darüber hinaus kann im Vogelsbergkreis auf weitere Aktivitäten zur Verbesserung der Rahmenbedingungen zurückgegriffen werden.

Wichtig erscheint, dass es bei der Entwicklung bzw. der Fortschreibung einer vorausschauenden **Fachkräftesicherungsstrategie** zielführend ist, **alle relevanten Arbeitsmarktakteure im Kreis in deren Entwicklung einzubinden**. Auf diese Weise kann abgestimmt darauf hingewirkt werden, dass die prognostizierten Folgen des demografischen Wandels sich bis 2024 nicht in dem Maße einstellen werden, wie dies unter der Fortschreibung des aktuellen Status Quo abzusehen ist.

Glossar (Basisjahr, Quelle und Definition der Daten und Indikatoren)

Die in diesem Dossier dargestellten Daten zur Ausgangslage entstammen unterschiedlichen Datenquellen. Das nun folgende Glossar gibt Aufschluss über die Definition der einzelnen Indikatoren, den Erhebungszeitpunkt sowie über die genaue Quelle.

I.1 Bevölkerungsdaten

Bevölkerungsstand	
Definition:	Bevölkerungsstand am 31.12.2017. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz.
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Bevölkerungsentwicklung seit 2005	
Definition:	Prozentuale Veränderung der Bevölkerung gegenüber dem Basisjahr 2005. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz (Stichtag: 31.12.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Bevölkerungsprognose bis 2024	
Definition:	Voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerung bis zum Jahr 2024 auf Basis der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung im Vergleich zum Ausgangsjahr dieser Vorausberechnung 2008.
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt: Bevölkerung in Hessen 2060. Sonderauswertung aus den Ergebnissen der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung bis 2030 auf der Basis 31.12.2014
Bevölkerung ab 55	
Definition:	Anteil der Bevölkerung, der über 55 Jahre alt ist (Stichtag 31.12.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Bevölkerung unter 25	
Definition:	Anteil der Bevölkerung, der unter 25 Jahre alt ist (31.12.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Ausländeranteil	
Definition:	Anteil der Bevölkerung, der keine deutsche Staatsangehörigkeit hat (Stichtag: 31.12.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

I.2 Wanderungsbewegungen

Natürlicher Saldo	
Definition:	Ausmaß, in dem die Bevölkerung aus sich selbst herauswächst oder schrumpft am 31.12.2017. Basis für die Berechnung ist die Statistik der Geburten und Sterbefälle des Bundes und der Länder.
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt und eigene Berechnungen
Wanderungssaldo	
Definition:	Saldo aus Zu- und Abgängen innerhalb des Jahres 2016 bezogen auf die Bevölkerung am 31.12.2017 (Fortschreibung des Zensus 2011).
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt und eigene Berechnungen
Wanderungssaldo 18-24 Jahre	
Definition:	Saldo aus Zu- und Abgängen der Altersgruppe 18-24 Jahre bezogen auf die Bevölkerung der Altersgruppe 18-24 Jahre am 31.12.2017.
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Zuzüge/Fortzüge	
Definition:	Anzahl der Zuzüge in bzw. der Fortzüge aus der jeweiligen Region im Jahr 2016 (Stichtag 31.12.2016).
Quelle:	Regionalstatistik des Bundes und der Länder

I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	
Definition:	Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeitnehmer die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/ oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen oder nach dem Recht der Arbeitsförderung zu zahlen sind. Beamte, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Berufs- und Zeitsoldaten, sowie Wehr- und Zivildienstleistende zählen nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag: 30.06.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit
Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort	
Definition:	Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2017). Es gibt zwei Formen der geringfügig Beschäftigten: 1. Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig im Monat 450 Euro nicht überschreitet. 2. Eine kurzfristige Beschäftigung liegt vor, wenn die Beschäftigung für eine Zeitdauer ausgeübt wird, die im Laufe des Kalenderjahres seit ihrem Beginn auf nicht mehr als 2 Monate oder insgesamt Arbeitstage nach ihrer Eigenart begrenzt zu sein pflegt oder im Voraus vertraglich begrenzt ist. Die Gruppe der geringfügig Beschäftigten umfasst einerseits Beschäftigte, die ausschließlich einer geringfügigen Beschäftigung nachgehen und andererseits diejenigen Beschäftigten, die einer gering-fügigen Beschäftigung im Nebenjob nachgehen.
Quelle:	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit
Beschäftigungsquote	
Definition:	Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig Beschäftigten an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Beschäftigungsquote Frauen	
Definition:	Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig beschäftigten Frauen an der weiblichen Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Weibliche Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Teilzeitquote	
Definition:	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Teilzeit an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Teilzeit ist dabei jede Beschäftigung, die weniger Stunden umfasst als eine Vollzeitbeschäftigung (Stichtag 30.06.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Ausbildungsquote	
Definition:	Anteil aller Auszubildenden an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag 31.12.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Unversorgte Bewerber für Ausbildungsstellen am 30.09.	
Definition:	Als Bewerber zählen diejenigen bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Personen die im Berichtsjahr (1.Oktober des Vorjahres bis 30.9. des aktuellen Jahres) eine individuelle Vermittlung in eine betriebliche oder außerbetriebliche Berufsausbildungsstelle in anerkannten Ausbildungsberufen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) wünschen. Dabei muss die Eignung dafür geklärt sein bzw. die jeweiligen Voraussetzungen gegeben sein (Stichtag 30.09.2018).
Quelle:	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
Arbeitslosenquote	
Definition:	Quote der Arbeitslosen bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen (Jahresdurchschnitt 2017): Alle zivilen Erwerbspersonen sind die Summe aus den abhängigen zivilen Erwerbstätigen sowie Selbstständigen, mithelfenden Familienangehörigen und Arbeitslosen. Bei den Arbeitslosenquoten nach Altersgruppen werden die Arbeitslosen der jeweiligen Altersgruppe auf alle zivilen Erwerbspersonen der jeweiligen Altersgruppe bezogen.
Quelle:	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
Arbeitslose (absolut)	
Definition:	Als arbeitslos werden Personen gezählt, die - vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder nur eine weniger als 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung ausüben, - eine versicherungspflichtige, mindestens 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung suchen - den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit oder des Jobcenters zur Verfügung stehen, also arbeitsfähig und -bereit sind - in der Bundesrepublik Deutschland wohnen, - nicht jünger als 15 Jahre sind und die Altersgrenze für den Renteneintritt noch nicht erreicht haben, - sich persönlich bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter arbeitslos gemeldet haben (Datenstand Dezember 2017).
Quelle:	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit
Einpendlerquote	
Definition:	Anteil der Einpendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Auspendlerquote	
Definition:	Anteil der Auspendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort (Stichtag 30.06.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

I.4 Bildung und Soziales

Betreuungsquote Vorschulkinder*	
Definition:	Anteil der Kinder unter 6 Jahren in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege an der Bevölkerung unter 6 Jahren insgesamt (Stichtag 31.12.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Schulabgänger	
Definition:	Anzahl der Schulabgänger im Jahr 2017
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt
Schulen	
Definition:	Anzahl der unterschiedlichen Schulformen in 2017
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt
SGB-II-Quote	
Definition:	Die SGB-II-Quote wird anhand des Bestandes an Personen in Bedarfsgemeinschaften (erwerbsfähige und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte) bezogen auf die Wohnbevölkerung bis zur Regelaltersgrenze (aktuell bei 65 Jahre und drei Monate) ermittelt (Jahresdurchschnitt 2017).
Quelle:	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)	
Definition:	Als erwerbsfähige Leistungsberechtigte gelten nach dem SGB II Personen, die - das 15. Lebensjahr vollendet und die Altersgrenze von 65 Jahren und 3 Monaten noch nicht erreicht haben - erwerbsfähig sind, - hilfebedürftig sind sowie - ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben. Als erwerbsfähig gilt nach dem SGB II wer nicht durch Krankheit oder Behinderung auf absehbare Zeit außerstande ist mindestens drei Stunden täglich erwerbstätig zu sein (Jahresdurchschnitt 2017).
Quelle:	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
Erwerbstätige Leistungsberechtigte	
Definition:	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb), die einen laufenden Leistungsanspruch in der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) haben und gleichzeitig Bruttoeinkommen aus abhängiger und /oder selbständiger Beschäftigung beziehen (Jahresdurchschnitt 2017).
Quelle:	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Einwohner	
Definition:	Bruttoinlandsprodukt, nämlich der Jahreswert (2016) aller in der Region produzierten Waren und Dienstleistungen in Euro, pro Einwohner (Bevölkerung gemessen im Jahresdurchschnitt 2016).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Median Entgelt	
Definition:	Mittleres monatliches Bruttoarbeitsentgelt der am 31.12. sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten am Arbeitsort ohne Auszubildende (Stichtag 31.12.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Steuereinnahmen je Einwohner	
Definition:	Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände (netto) je Einwohner (Stand: 30.06.2015).
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt
Schuldenstand je Einwohner	
Definition:	Schulden einschließlich Kassenkredite je Einwohner (Schulden der Kernhaushalte der kreisfreien Städte und Gesamtkreise) (Stand: 31.12.2015).
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt

I.5 Infrastruktur und Nahversorgung

Durchschnittliche PKW-Fahrtzeit (in Minuten) zu Autobahnauffahrten, Bahnhöfen, Ober- und Mittelzentren	
Definition:	Flächengewichteter Durchschnittswert der Pkw-Fahrzeiten zur nächsten Autobahnauffahrt/ Bahnhöfen/ (Stichtag: 31.12.2015), Oberzentren/ Mittelzentren (Stichtag: 31.12.2016).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2018. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2018. © 2018 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de
PKWs je 1.000 Einwohner	
Definition:	Zahl der Personenkraftwagen, die zum Zeitpunkt der Zählung mit einem amtlichen Kennzeichen zum Verkehr zugelassen und im Zentralen Fahrzeugregister des Kraftfahrtbundesamtes gespeichert sind, je Einwohner (Stichtag: 31.12. 2015).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2018. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2018. © 2018 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de
Ärzte je 100.000 Einwohner	
Definition:	Anzahl der Ärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12. 2015).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2018. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2018. © 2018 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de
Krankenhausbetten je 10.000 Einwohner	
Definition:	Planmäßige Krankenhausbetten für Akutkranke je 10.000 Einwohner (Stichtag: 31.12. 2015).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2018. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2018. © 2018 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de
Kinderärzte je 100.000 Einwohner	
Definition:	Anzahl der Kinderärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12. 2015).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2018. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2018. © 2018 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de

II Ergebnisse aus regio pro

Beschäftigte 2017	
Definition:	Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten im Ausgangsjahr der Prognosen 2017 (Stichtag 30.06.2017).
Quelle:	Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit
Beschäftigte 2017 nach Anforderungsniveaus	
Definition:	Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten im Ausgangsjahr der Prognosen 2017 nach Anforderungsniveaus (Stichtag 30.06.2017).
Quelle:	Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit
Prognose	
Definition:	Die Prognose wird erstellt durch die rechnerische Gegenüberstellung von prognostiziertem Arbeitskräfteangebot und der prognostizierten Arbeitskräftenachfrage. Weitere Informationen: www.regio-pro.eu
Quelle:	Arbeitskräfteangebot: Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK), eigene Berechnungen; Arbeitskräftenachfrage: Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforschung (gws) mbH; Datengrundlage: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), Hessisches Statistisches Landesamt; Statistisches Bundesamt, Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit; Rechnerische Gegenüberstellung: Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK)

Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro

Die Prognosen aus regio pro liefern wichtige Hinweise für Handlungsbedarfe, um zukünftigen Fachkräfteengpässen entgegen zu wirken. Um die dargestellten Prognoseergebnisse richtig einzuordnen, sind einige wichtige Zusammenhänge zu beachten, die sich aus der Methodik und der Datenbasis der Prognosen ergeben. Zunächst muss ein allgemeiner Hinweis auf die Darstellungsweise der Mismatches gegeben werden:

- Bei der Darstellung der Ergebnisse wird neben der absoluten Zahl an voraussichtlich fehlenden Arbeits- und Fachkräften, also dem absoluten Mismatch, auch ein relatives Mismatch angegeben. Dieses relative Mismatch bezieht sich immer auf die Zahl der Beschäftigten in der jeweiligen Berufshauptgruppe, Qualifikationsgruppe oder dem Wirtschaftszweig in der jeweilig betrachteten Region im Jahr 2015, dem Ausgangsjahr der Prognose.
- Aus der Verfügbarkeit der Daten ergibt sich, dass die dargestellten Beschäftigtenzahlen sowohl sozialversicherungspflichtig Beschäftigte als auch ausschließlich geringfügig Beschäftigte (sogenannte „Mini-Jobber“) umfassen. Die Prognosen werden nach dem Kopfprinzip und nicht anhand von Vollzeitäquivalenten berechnet, was dazu führt, dass die dargestellten Prognoseergebnisse eher als **Obergrenze oder „worst-case“-Szenario** verstanden werden müssen, weil der Bedarf an Arbeitskräften durch die ausschließlich geringfügig Beschäftigten und die Teilzeitbeschäftigten durch das den Prognosen inhärente Kopfprinzip überschätzt wird.
- Hinsichtlich der prognostizierten Mismatches muss beachtet werden, dass **Substitutionseffekte** zwischen Berufshauptgruppen, Qualifikationsniveaus oder Wirtschaftszweigen in den Prognosen **nicht berücksichtigt** werden können. Hier ist zum Beispiel denkbar, dass ein Universitätsabsolvent mit einem Diplom in Physik aufgrund mangelnder Nachfrage in einer verwandten Berufsgruppe, etwa im Maschinen- oder Fahrzeugbau, eine Anstellung findet, wo eine eventuell stärkere Nachfrage nach (Fach-)Hochschulabsolventen herrscht.
- Weil es sich bei Hessen, seinen Regierungsbezirken, Landkreisen und kreisfreien Städte nicht um nach außen abgeschlossene Arbeitsmärkte handelt, ist es durchaus wahrscheinlich, dass es **Ausgleichsbewegungen zwischen den Landkreisen** gibt. Denkbar ist hier zum Beispiel, dass sich in einer regionalen Einheit ein leichter Überschuss an Fachkräften einer bestimmten Berufsgruppe abzeichnet, in der benachbarten regionalen Einheit aber genau für diese Berufsgruppe ein Defizit prognostiziert wird. Tatsächlich würden aber beide prognostizierten Mismatches gegebenenfalls nicht in dieser Form eintreten, weil sich aufgrund der Mobilität der Arbeitskräfte ein regionaler Ausgleich ergibt.

Lesebeispiel 1: Berufsprognose

	Beschäftigtenstand 2017					**Prognoseergebnisse bis 2024**					
Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2017					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	**Mismatch an Arbeits- und Fachkräften**	
	Gesamt	davon		Einpendlerquote am AO (svB)	Auspendlerquote am WO (svB)	Gesamt	davon			**absolut**	**relativ zu 2017**
		Teilzeitquote	ageB Quote				Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf			
811 Arzt- und Praxishilfe	1.766	36%	9%	67%	25%	380	130	250	350	**-30**	**-2%**

In der Berufsuntergruppe „Arzt und Praxishilfe“ (BKZ Nummer 811 nach der Berufsklassifikation der Bundesagentur von 2010) gab es im Jahr 2017 in der exemplarischen Region insgesamt 1.766 sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigte. Rund 36 Prozent dieser Beschäftigten hatten sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse in Teilzeit, rund 9 Prozent aller Beschäftigten hatten ausschließlich geringfügige Beschäftigungsverhältnisse (Mini-Jobber). Weiterhin waren in 2015 gut 67 Prozent aller in der Region sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Arzt- und Praxishelfer Einpendler aus anderen Regionen. Gleichzeitig hatten 25 Prozent aller in der Region wohnenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Arzt- und Praxishelfer ihren Arbeitsplatz in einer anderen Region, oder gelten damit als Auspendler. Die Prognoseergebnisse zeigen eine bis zum Jahr 2022 steigende Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften dieser Berufsuntergruppe in der Region. Insgesamt werden von 2017 bis 2024 rund 380 Arzt- und Praxishelferstellen offen und allein mit Arbeits- und Fachkräften aus der Region besetzt werden müssen. Davon werden erwartungsgemäß rund 130 Arbeitsplätze aufgrund konjunktureller Veränderungen entstehen (Veränderungsbedarf) und rund 250 Arbeitsplätze aufgrund altersbedingten und erwerbsminderungsbedingten Ersatzbedarfs wiederbesetzt werden müssen. Auf der Angebotsseite werden bis zum Jahr 2024 zur Besetzung von den so entstandenen offenen Arbeitsstellen rund 350 (bspw. fertig ausgebildete oder in die Region zugezogene) Arzt- und Praxishelfer zur Verfügung stehen. Bei der rechnerischen Gegenüberstellung dieser beiden Größen ergibt sich ein Fachkräfteengpass in dieser Berufsgruppe von 30 Personen, was bezogen auf die Beschäftigung von 2017 einem relativen Defizit von minus 2 Prozent entspricht. Wenn es gelingt, z. B. die Teilzeitquote zu senken, könnte dieses Defizit geringer ausfallen.

Lesebeispiel 2: Prognose der Wirtschaftszweige

	Beschäftigte	**Prognoseergebnisse bis 2024**					
Wirtschaftszweig	Beschäftigte 2017	Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	**Mismatch an Arbeits- und Fachkräften**	
		Gesamt	davon			**absolut**	**relativ zu 2017**
			Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf			
Einzelhandel	6.296	960	-20	980	1.120	**160**	**3%**

Im Wirtschaftszweig des Einzelhandels gab es in der Region im Jahr 2017 insgesamt 6.296 sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigte. Laut Prognose werden in der Branche Einzelhandel bis 2024 allein in der Region rund 960 Arbeitsplätze zu besetzen sein. Dabei entsteht diese steigende Nachfrage aus einem hohen alters- und erwerbsminderungsbedingten Ersatzbedarf von rund 980 Personen, der durch die sinkenden konjunkturbedingten Veränderungsbedarfe der Unternehmen in Höhe von 20 Arbeitsplätzen leicht abgeschwächt wird. Auf der Angebotsseite werden bis zum Jahr 2024 zur Besetzung von den so entstandenen offenen Arbeitsstellen erwartungsgemäß rund 1.120 (bspw. erwerbsfähige, ausgebildete oder in die Region zugezogene) Personen für den Wirtschaftszweig Einzelhandel zur Verfügung stehen. Die Gegenüberstellung des Angebots und der Nachfrage zeigt, dass es bis zum Jahr 2024 in der Region einen Überschuss von rund 160 Arbeits- und Fachkräften in diesem Wirtschaftszweig geben wird. Dies entspricht rund 3 Prozent der Beschäftigten in 2017. Wie oben bereits erwähnt, ist eine zwischenzeitliche Umverteilung der Beschäftigten zwischen diesem und anderen Wirtschaftszweigen bei der Berechnung nicht berücksichtigt, könnte aber dennoch entstehen und zum Ausgleich bei diesem Wirtschaftszweig zugunsten eines weiteren prognostisch defizitären Wirtschaftszweiges führen.

Abkürzungsverzeichnis

- *ageB* = ausschließlich geringfügig Beschäftigte(r)
- *AO* = Arbeitsort
- *BKZ* = Berufskennzeichnung
- *svB* = sozialversicherungspflichtig Beschäftigte(r)
- *WO* = Wohnort